CDU-Fraktion
Stellungnahme zum Haushaltsentwurf 2018

CDU GEMEINDERATSFRAKTION BACKNANG

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Vertreter der Presse, sehr geehrte Damen und Herren,

Vorgelegt wurde dem Gemeinderat erstmals der doppische Haushalt, wie Herr Oberbürgermeister Dr. Nopper ausführte, der Paradigmenwechsel vom zahlungsorientierten zum ressourcenorientierten Haushalts- und Rechnungswesen, der nun auch den Substanzverlust berücksichtigt durch Abnutzung von Gebäuden oder Straßen. Allerdings ist es nicht so einfach, diese Abschreibungen zu erwirtschaften, denn weder Schulen noch Kindertagestätten können Gewinne erzielen und der Haushalt muss am Ende ausgeglichen sein.
Der Verwaltungsaufwand für die Umstellung war immens, zahlreiche Überstunden der Kämmerei und der übrigen Beteiligten waren erforderlich, um den Haushaltsplan am 9.11. dem Gemeinderat vorzulegen. Dem allerdings leider nur 4 Wochen für tiefergehende Diskussion und Bewertung blieben – und das bei einem dicht gedrängten Sitzungskalender. Eine wahrlich kurze „royale Phase“ um die Worte von Oberbürgermeister Dr. Nopper zu gebrauchen.
Dies wird besonders mit Blick auf die nachträglich noch geänderte Investitionsplanung deutlich, nachdem die Hiobsbotschaft über die Rückzahlung von insgesamt 10,2 Millionen Euro Gewerbesteuer einschließlich Zinsen bekannt geworden war. Nur dank einer in den Vorjahren stets vorsichtigen Planung der Kämmerei sowie der Verbesserungen der aktuellen Finanzlage gelang es, dass wir für 2018 mit einem blauen Auge, genauer gesagt mit nachträglichen Einsparungen um die 3 Millionen Euro und Verzicht auf Neukredite, davonkommen. Der Blick in die Zukunft mahnt uns jedoch, weiter vorsichtig und vorausschauend zu planen, da nun auch unsere Rücklagen geringer sind und einige Großprojekte nur mit Krediten realisiert werden können. Eine Kreditsumme, die wenn sie so käme, von 4 Millionen Euro heute auf 21 Millionen Euro im Jahre 2022 ansteigen würde.
Nun hoffen wir alle, dass Verbesserungen der Finanzlage sowie die kluge Haushaltsplanung unserer Kämmerei, auch hier so viel Spielraum lassen werden, dass die Verschuldung dieses Maß nicht erreichen wird. Zins und Tilgung würden unsere Gestaltungsspielräume deutlich verkleinern. Es ist die dringende Aufgabe des Gemeinderates und der Verwaltung, mit Nachdruck daran zu arbeiten, die Verschuldung nicht derartig ansteigen zu lassen. Neben schwankenden Einnahmen erwarten uns auch noch steigende Ausgaben, insbesondere für die dringend notwendigen Ausbaumaßnahmen im Bereich Kinderbetreuung, Schulen und Sport, aber auch die wenig planbaren Aufwendungen für den Bereich Anschlussunterbringung und Integration.
Im Folgenden gehe ich kurz auf die einzelnen Schwerpunkte unserer Planungen ein:

VERKEHR UND INFRASTRUKTUR

Wenden wir den Blick von innen nach außen, ist der **Weiterbau der B14** eine erfreuliche Entwicklung. Wir fordern die Stadtverwaltung jedoch auf, mit Nachdruck daran zu arbeiten, dass planerisch unproblematische Bauabschnitte zügig realisiert werden, selbst wenn es an anderen Stellen zu Verzögerungen kommt. Nicht gut gelöst ist bisher der Anschluss B14 an der Heinrich-Hertz-Straße/Spritnase. Hier muss noch nachgearbeitet werden, um für alle eine gute und funktionierende Lösung zu realisieren, die gleichzeitig hilft, den Durchgangsverkehr durch Waldrems und Heiningen zu vermindern.

Beim Blick in die Kernstadt fällt auf, dass zum einen wegen zahlreicher Baustellen, zum anderen wegen des gestiegenen Verkehrsaufkommens, die Staus immer länger werden, in Minuten und in Metern.

Wir fordern eine an den Wachstumsprognosen und -planungen orientierte mittelfristig **vorausschauende Verkehrsplanung**. Dabei sollte in der Langzeitbetrachtung auch die Erschließung neuer leistungsfähiger Verkehrswege diskutiert werden, denn ob die Fertigstellung der B14 eine ausreichende Entlastung bringen wird, muss aufgrund der wachsenden Innenentwicklung der Stadt Backnang durchaus in Frage gestellt werden.

Im Innenbereich gibt es zahlreiche **Verkehrsschwerpunkte,** die dringend einer Neukonzeption bedürfen, wie beispielsweise die Blumenstraße und der 5strahlige KAWAG Kreisel. Zu überlegen ist, ob aus Kosten- und Zeitgründen sowie Erleichterung für den Busverkehr nicht häufiger Minikreisel mit einer gepflasterten Mitte, anstelle von aufwändigen Blumenbeeten, eine Lösung sein könnten. Dies käme dann eventuell auch für Straßen in Frage, die bisher noch nicht in der Planung waren, wie die Kreuzung Seehofweg/Stettiner Ring.

Außerdem fordern wir, dass bei größeren neuen Wohngebieten die **Erschließung** immer über mindestens 2 Zuwegungen geplant wird, und nicht wie im Bereich Katharinenplaisir, wo damit zu rechnen ist, dass in Stoßzeiten oder im Falle von Verkehrshindernissen erhebliche Störungen auftreten werden.

Zunehmend beschwerlich wird für Anwohner und Besucher das **Parkieren in den Wohngebieten.** Neue Ansiedlungen und die Zunahme der Fahrzeuge haben hier überall zu Platznot geführt. Wir halten dennoch am Konzept der verkehrsberuhigten Spielstraßen fest, und wünschen uns, dass die Ordnungskräfte die dort geltenden Verkehrsregeln noch intensiver überwachen, auch wenn wir personell verstärken müssten. Leider wird in zunehmendem Maße auf Verkehrsregeln keine Rücksicht mehr genommen, Fahrradwege oder sogar Zugänge zu Spielplätzen werden zugeparkt.

Es gibt jedoch auch Spielstraßen und Wohnstraßen, in denen die Ausweisung von **Anwohnerparkplätzen** oder mehr Besucherparkplätzen nötig und wünschenswert ist, ein Beispiel ist der Elly-Heuss-Knapp-Weg. Außerdem gilt für alle Neubaugebiete der Wunsch nach dem

Backnanger Stellplatzschlüssel sowie ausreichenden Besucherparkplätzen. Ein neuralgischer Punkt ist auch die Parkierung um die Berufsschule, deren Parkplätze längst nicht immer ausreichen. Hier ist der Landkreis gefordert, mehr Stellplätze zu schaffen.
Sowohl in der Kernstadt als auch in den Stadtteilen gibt es außerdem eine stattliche Anzahl an dringend **sanierungsbedürftigen Straßen.**
Eine große Herausforderung zeichnet sich ab, die Schadstoffemissionen an den betroffenen Stellen unterhalb der Grenzwerte zu bringen. Wir fordern die Verwaltung auf, sinnvolle Einsatzgebiete für die kürzlich für den Fonds „Nachhaltige Mobilität für die Stadt“ ausgewiesenen Mittel zu definieren.
Für die Weiterentwicklung unserer **Stadtwerke** haben wir entscheidende Weichen gestellt. Für den Kauf des Stromnetzes mussten wir das Eigenkapital des Unternehmens erhöhen. Für die Ertüchtigung des teilweise stark sanierungsbedürftigen Wasser- und Gasnetzes müssen wir noch Eigenkapital bereitstellen.
Kreative Ideen sind für die **Klärschlammtrocknung** gesucht, die aufgrund der technischen Komplexität und der geänderten Rahmenbedingungen erst noch auf den Erfolgskurs gebracht werden muss.

STADTENTWICKLUNG

Wir sind sehr froh darüber, dass unser Wunsch nach häufigeren Sitzungen des Stadtentwicklungsausschusses endlich Gehör gefunden hat. Die Verwaltung wird uns hoffentlich Recht geben, dass diese Brainstorming-Sitzungen wirklich erforderlich sind angesichts der vielen spannenden und kostenintensiven Entwicklungsmaßnahmen in der Stadt, von denen ich nur auf einige wenige eingehen möchte.
Eines der größten Projekte wird die Umgestaltung des **Bahnhofsareals** zur modernen Mobilitätsdrehscheibe, wie sie von unserer Fraktion maßgeblich angeregt worden ist. Am wichtigsten und schnellsten benötigen wir die neue Stadtbrücke, mit der endlich alle Bahnsteige barrierefrei und mit Gepäck gut und einfach erreichbar sein werden.
Für die Weiterentwicklung der Innenstadt ist das Projekt **Kronenhöfe** von herausragender Bedeutung, auch wenn es sich derzeit etwas verzögert, es wird zu einer deutlichen Aufwertung des Quartiers mit Wohnungen und Gewerbeflächen führen.
Das große Sanierungsgebiet **„Kaelble Areal/Mühlstraße“** bietet viel Potential, neben Schaffung von neuem Wohnraum auch durchaus Raum für Arbeitsplätze. Ein Gründerzentrum für Start-Up Unternehmen würde dort gut hinpassen. Hier müssen Stadtverwaltung und Gemeinderat weiter im konstruktiven Gespräch mit dem Investor bleiben.

Der **Annonaygarten** ist sehr gelungen und wird von den Bürgern aller Altersklassen geschätzt und gerne angenommen. Um allen Bedürfnissen gerecht zu werden, beantragen wir die Einrichtung einer Sanitäranlage. Es ist nun an der Zeit, da noch im Sanierungsprogramm, die **Murrpromenade** umzusetzen und damit eine gute und schöne Naherholungszone an der Murr zu schaffen.

Die Attraktivierung der Innenstadt ist ein dauerhaftes Anliegen. Wir freuen uns, dass ein **freies W-LAN** eingerichtet werden soll und hoffen auf positive Nachnutzungskonzepte der leerstehenden Ladengeschäfte in der Uhlandstraße.

Bezahlbarer Wohnraum wird von allen gefordert. Solange jedoch Bauen derart teuer ist und es keine entsprechenden Förderprogramme gibt, gelingt die Umsetzung nur schwer. Wir regen an, dass in einem Runden Tisch „Wohnungsbau“ mit Bauträgern, der Städtischen Wohnbau und der Stadtverwaltung Lösungen für Backnang diskutiert und entwickelt werden. Dazu gehört auch darüber nachzudenken, ob es geeignete Stellen möglicherweise auch für Hochhäuser gibt, um den Bedarf an Wohnungen zu decken.

Die CDU Fraktion begrüßt ausdrücklich die gestiegenen Aktivitäten der **Städtischen Wohnbau**, ich darf beispielhaft auf die Mühlstraße oder das Krankenhausareal hinweisen. Es ist wichtig nochmals zu erwähnen, dass dies nur aufgrund der Kapitaleinlage der Stadt Backnang von 850.000 Euro möglich ist.

Das Thema **neue Gewerbegebiete** beschäftigt die Region und auch die Stadt Backnang. Geeignete Flächen sollten verkehrstechnisch günstig liegen mit guter Anbindung an die B14, beispielsweise an der B14 Richtung Stuttgart. Vor allem Unternehmen mit neuen und zukunftsträchtigen Technologien sollen bei uns eine Fläche finden können. Wünschenswert ist es, Wohngebiete in Nähe der Gewerbegebiete zu haben, um zusätzlichen Verkehr zu vermindern.

Wir beantragen, dass die Verwaltung zusammen mit dem Gemeinderat im Rahmen einer **Klausurtagung** die strukturellen Rahmenbedingungen für ein qualitativ gutes Wachstum der Stadt berät, unter Berücksichtigung des Bevölkerungszuwachses und der zu schaffenden Infrastruktur sowie der daraus erforderlichen Finanzmittel. Dabei muss es auch um die Frage der Setzung von Prioritäten für unsere zukünftigen Investitionen und deren laufenden Unterhalt gehen.

KULTUR UND NAHERHOLUNG

Dem Bürgerhaus ist es wieder gelungen, national und international beachtete Künstler nach Backnang zu bekommen, eine Qualität, die die Städtische Galerie schon lange hat und die auch viele auswärtige Besucher anzieht. Besonders erwähnenswert sind auch die diesjährige LiteraTour

sowie die Feiern zum 950-jährigen **Stadtjubiläum**. Besonders im Gedächtnis bleiben wird allen die Freilichtaufführung der Judith von Backnang, hervorragend geplant und umgesetzt vom Bandhaustheater, auch mithilfe der Kulisse der Stiftskirche und des historischen Freithofs, der zu den schönsten Plätzen in der Stadt zählt.
Durchaus zur Nacherholung zählen wir den Vorschlag der Stadtverwaltung, an den Straßen die Blühstreifen zu intensivieren. Neben Einsparungen bei der Dauerpflege würde dies vor allem eine Bereicherung an Pflanzenarten und mehr **Lebensraum für die Insekten** bedeuten. Gerne können auch die Schafbeweidungen ausgedehnt werden auf geeigneten Grünflächen. Neben der lautlosen Mäh- und Düngearbeit sind die Schafe in der Stadt eine Attraktion für Jung und Alt.

SPORT

Backnang ist eine erfolgreiche Sportstadt: Judo, Kunstturnen, Handball, Volleyball, Radballsport, Schwimmen, Fußball um nur einige erfolgreiche Sportbereiche zu nennen sind regional und darüber hinaus außerordentlich erfolgreich unterwegs. Ein Dank gilt allen Aktiven und den vielen ehrenamtlichen Helfern für ihr Engagement.
Wichtigste Maßnahme im kommenden Jahr ist die Planung der neu zu errichtenden Karl-Euerle-Halle. Mit Nachdruck fordern wir die Stadtverwaltung auf, hierzu nach weiteren Fördermöglichkeiten zu suchen, bislang sind nur 600.000 Euro in Aussicht gestellt. Weitere Sportanlagen warten auf Verbesserung, nicht zuletzt wegen der Gewerbesteuerrückzahlung müssen diese leider weiterhin aufgeschoben werden.

BILDUNG UND SOZIALES

Im diesem Bereich dürfen wir nicht sparen. Im Gegenteil, der Ausbau der Plätze in den **Kindertagesstätten** muss dringend noch zügiger vorangetrieben werden. Die Stadt wird aufgefordert zu untersuchen, ob Zwischenlösungen machbar oder bereits bestehende Interimslösungen wie im Bildungshaus zukünftig als Überbrückung weitergenutzt werden können. Die Kindergartenbedarfsplanung sagt für die Zukunft eine Unterdeckung voraus. Wir gehen jedoch von einer weiter steigenden Inanspruchnahme sowie einem noch größeren Bedarf aus. Wir halten eine wohnortnahe zumindest Schulgebietsnahe Betreuung für die Kinder für notwendig im Hinblick auf die Einschulung. Wir sind uns bewusst, dass im investiven Bereich und vor allem im Bereich der Personalaufwendungen hier einer der größten, aber wichtigsten Posten der Stadt Backnang liegt. Die **qualitativ hochwertige Kinderbetreuung** ist einer der Gründe für die Zuzüge, allerdings können wir bereits jetzt nicht mehr alle Anfragen nach Plätzen bedienen. Insbesondere sollte für die Eltern durch zeitnahe Rückmeldungen eine schnellere

Planungssicherheit geschaffen werden und ältere Kinder sollten möglichst schnell einen Platz bekommen können. In der Planung sollen zukunftsorientierte neue Betreuungseinrichtungen geschaffen werden, wie vorgesehen in der Nähe von Schulen, damit die Räumlichkeiten später bei Bedarf auch für andere Nutzungen zur Verfügung stehen.
Der CDU Fraktion ist es außerdem der weitere Ausbau der **Betreuungsangebote an den Schulen** ein wichtiges Anliegen. Die Kinder aus der Ganztagsbetreuung im Kindergarten kommen allmählich ins Schulalter und brauchen dort ebenfalls ein passendes Betreuungsangebot. Wir müssen mehr Hortplätze an unseren Grundschulen schaffen und der Modellversuch Erweiterte Betreuung soll weitergeführt werden.
An dieser Stelle möchte ich mich einmal bei allen im Bereich der Kinderbetreuungsangebote tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken für ihre engagierte und manchmal nicht leichte Arbeit.
Bei den **Schulen** konnte durch jährliche Maßnahmen der Investitionsrückstau sukzessive abgebaut werden, einige neue Projekte wie der Mörikecampus befinden sich in der Umsetzung. Der Bedarf an Schulräumen wird in den kommenden Jahren voraussichtlich steigen, ein Beispiel ist die geplante erforderliche Aufstockung der Max-Eyth-Realschule.
Eine große Herausforderung ist sicherlich die Umsetzung der **Digitalisierung** an unseren Schulen, für die Schulen selbst wird der Bereich der Medienerziehung immer wichtiger.

PERSONAL

Wir hörten es beim Thema Schulen und Kindertagesstätten, was alles geleistet wurde: Unser Dank gilt in dem Zusammenhang der Bauverwaltung mit allen Mitarbeitern, die in den vergangenen Jahren, so auch 2017, unglaublich viel geleistet hat. Wir legen Wert auf eine ausreichende Personaldecke angesichts der noch vor uns liegenden großen Aufgaben.
Im Zuge des demografischen Wandels wird sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt langfristig weiter verschärfen. Einerseits sinkt die Zahl der Menschen im arbeitsfähigen Alter und anderseits scheiden in den nächsten zehn Jahren eine steigende Anzahl Menschen aus dem Berufsleben aus. Es wird zukünftig noch schwerer werden offene Stellen zügig zu besetzen. Deshalb ist es für die CDU Fraktion von großer Wichtigkeit, dass sich die Stadt als attraktiver Arbeitgeber am Arbeitsmarkt präsentiert: Flexible Arbeitszeitmodelle, attraktive Weiterbildungsangebote, gute Aufstiegsmöglichkeiten aber auch ein gutes Betriebliches Gesundheitsmanagement sind heute oftmals die Gründe, nach denen sich Bewerber für einen bestimmten Arbeitgeber entscheiden. Nicht nur bei der Neubesetzung von Stellen kommt diesen Faktoren große Bedeutung zu, auch im Hinblick auf die Mitarbeiterbindung sind diese heute unerlässlich. Der CDU Fraktion ist es daher

ein großes Anliegen, dass die in diesen Bereichen jetzt schon vorhandenen Angebote weiter ausgebaut werden.

SICHERHEIT

Wir bedauern die Verzögerungen beim überörtlichen Hochwasserschutzbecken in Oppenweiler, in der Stadt laufen die Maßnahmen einigermaßen nach Plan. Was lange währt, wird endlich gut: Die im Haushaltsplan eingestellte Planungsrate beflügelt hoffentlich das Projekt Feuerwehrgerätehaus Süd.
Noch immer gibt es zu frühe Teilabschaltungen bei den Straßenleuchten, dies ist zu ändern, um dem gesteigerten Sicherheitsbedürfnis der Bürger Rechnung zu tragen und wie bereits erwähnt, sollten wir auch die Ordnungskräfte der Stadt personell verstärken.

ANSCHLUSSUNTERBRINGUNG UND INTEGRATION

Keine Stadt und kein Bürger können sich diesem Thema entziehen. Die Stadtverwaltung wird beauftragt ein entsprechendes Leitbild für Backnang zu entwickeln, in dem über Rechte und Pflichten sowie Regeln für das gute Miteinander der Geflüchteten und der Bürger informiert wird. Wir appellieren an den Bund, die Rahmenbedingungen zu schaffen, um Kommunen und Bürgerschaft mit den Aufgaben der Unterbringung und Integration nicht zu überfordern.
Neu zu schaffende Einrichtungen für die Anschlussunterbringung der Geflüchteten sollen möglichst über das gesamte Stadtgebiet verteilt werden, denn die Mammutaufgabe der Integration in Kindergarten, Schule, Beruf und Gesellschaft liegt nach der Wohnungsfrage noch vor uns.

STADTTEILE

In unseren Stadtteilen funktioniert das Zusammenleben hervorragend dank der Ortschaftsräte, den dortigen Feuerwehren und der zahlreichen aktiven Vereine. Steinbach und Heiningen haben durch die Entwicklungsprogramme Ländlicher Raum sehr gewonnen. Die für die Schöntale beschlossene Änderungssatzung wird Bauinteressenten helfen und die Schöntale weiterentwickeln.

KOMMUNIKATION

Gerade am Beispiel Anschlussunterbringung ist zu ersehen wie bedeutsam Kommunikation ist. Der CDU-Fraktion ist es ein Anliegen, dass die Bürger die Arbeit des Gemeinderates verfolgen und erkennen können, wie Entscheidungen zu Stande kommen und sie Ergebnisse nachlesen

können. Dies ist derzeit kaum möglich und hat Politikverdrossenheit und Unmut zur Folge.
Wir fordern die Verwaltung deshalb auf, auf der Städtischen Homepage die Arbeit des Gemeinderates sowie Beschlüsse der öffentlichen Sitzungen zeitnah darzustellen in Form eines kurzen Protokolls oder Berichtes. Sollten die vorhandenen Personalressourcen nicht ausreichen, sollten diese nach Abstimmung mit dem Gemeinderat geschaffen werden. Falls möglich soll die **Bürgerinformation** interaktiv gestaltet werden, eventuelle Fördermöglichkeiten des Landes im Rahmen eines Bürgerbeteiligungsprozesses dafür sind abzuklären.
Bei Projekten, die erkennbar zu kontroversen Diskussionen führen können, sollen zukünftig bei Bedarf auch externe Moderatoren eingeschaltet werden.
Generell ist die Nutzung **neuer Medien** noch zu intensivieren, wie auch ein bereits älterer Antrag unserer Fraktion forderte.

SCHLUSSWORT

Nun bin ich am Ende der heutigen Redezeit, es gäbe noch viele Themen zu besprechen. Bedanken möchte ich mich bei meinen Fraktionskolleginnen und -kollegen für ihre engagierte Arbeit und den intensiven und konstruktiven Austausch in diesem Sitzungsjahr und vor allem bei den Haushaltsberatungen. Bedanken möchte ich mich auch bei allen Gemeinderatskolleginnen und -kollegen für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit, gerade bei schwierigen Themen.
Unser besonderer Dank gilt der Stadtverwaltung mit allen ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, allen Amtsleiterinnen und Amtsleitern und vor allem dem neuen **Triumvirat** Baudezernent Stefan Setzer, Erster Bürgermeister Siegfried Janocha und unserem Oberbürgermeister Dr. Frank Nopper, die in diesem Jahr alle ein unglaubliches Pensum abgearbeitet haben und -wie wir meinen- zusammen mit dem Gemeinderat auch im Jahr 2017 die Stadt in vielen Bereichen vorangebracht haben.
Wir blicken mit Zuversicht in das Neue Jahr.

Es gilt das gesprochene Wort.
Für die CDU Ute Ulfert 07.12.2017